



Auftaktveranstaltung

Dokumentation

Integriertes Entwicklungskonzept Meldorf „Östliche Innenstadt“

01. Oktober 2013, 18.30 – 21.15 Uhr

im Kulturzentrum Ditmarsia in Meldorf



Innenministerium
des Landes
Schleswig-Holstein



Gefördert aus Mitteln des Bundes, des Landes und der Stadt Meldorf im Rahmen des Städtebauförderungsprogramms „Aktive Stadt- und Ortsteilzentren“.

Veranstalter und Projektpartner



Amt Mitteldithmarschen (Projektträger/Veranstalter)

Stadt Meldorf - Fachdienst Bauen

Heiko Kerber

04832 / 9597 173

h.kerber@mitteldithmarschen.de



Sanierungsträger

GOS mbH Treuhänderischer Sanierungsträger

Lange Reihe 22-24, 24103 Kiel

Michael Behrens, Ronald Ruff

0431 / 906 69 68

ruff@gos-gsom.de



Planung

Architektur + Stadtplanung Baum • Schwormstede GbR

22087 Hamburg

Karsten Schwormstede, Christiane Bergner

040 / 441419

hamburg@archi-stadt.de



Dialogprozess

Institut Raum & Energie

22880 Wedel / Hamburg

Katrin Fahrenkrug, Teike Scheepmaker

04103 / 16041

institut@raum-energie.de

Veranstungsablauf

- 18.30 Uhr** **Begrüßung und Einführung**
Anke Cornelius-Heide, (zukünftige) Bürgermeisterin der Stadt Meldorf
- 18.40 Uhr** **Prozessverlauf und Rahmenbedingungen für das Integrierte Entwicklungskonzept Meldorf „Östliche Innenstadt“**
- **Der Weg zum Entwicklungskonzept**
Katrin Fahrenkrug, Institut Raum & Energie, Wedel
 - **Städtebauförderung – Zentrenprogramm „Aktive Stadt- und Ortsteilzentren“**
Michael Behrens, GOS mbH Treuhänderischer Sanierungsträger, Kiel
- Vorhandene Ideen und Initiativen in Meldorf:**
Erstes Beispiel „Zukunftswerkstatt“, Sven Methner
- 19.10 Uhr** **Der bisherige Sanierungsprozess –**
Ergebnisse aus der Vorbereitenden Untersuchung
- Karsten Schwormstede und Christiane Bergner,**
Architektur + Stadtplanung, Hamburg
- Diskussion*
Chancen für die Meldorfer Innenstadt
- 20.00 Uhr** **Thematische Diskussionsinseln**
Erarbeitung von Visionen und Ideen für die Innenstadt
Themenvorschläge:
- **Stadtgestaltung**
 - **Einzelhandel/Gastronomie**
 - **Tourismus**
 - **Angebote für Kinder und Jugendliche**
 - ...
- 20.45 Uhr** **Kurzvorstellung der zentralen Ergebnisse im Plenum**
Schlussfolgerungen für das weitere Vorgehen
- 21.30 Uhr** *Ende der Veranstaltung*

Moderation: Katrin Fahrenkrug, Institut Raum & Energie

Hinweis: Der Themenschwerpunkt Verkehr wird auf einer gesonderten Veranstaltung im ersten Quartal 2014 behandelt.

Impressionen der Auftaktveranstaltung



Begrüßung und Einführung

Anke Cornelius-Heide, (zukünftige) Bürgermeisterin der Stadt Meldorf

Frau Cornelius-Heide begrüßt die ca. 60 Teilnehmerinnen und Teilnehmer zur Auftaktveranstaltung im Kulturzentrum Ditmarsia. Frau Cornelius-Heide hebt die besondere Bedeutung und Chance des Förderprogrammes hervor. Die vielen bereits vorhandenen Ideen und Konzepte, welche durch die sehr engagierte Meldorfer Bevölkerung bereits entwickelt wurden, können nun in dem Integrierten Entwicklungskonzept gebündelt werden und in dieses einfließen. Anschließend stellt Frau Cornelius-Heide die beiden Planungsbüros *Architektur + Stadtplanung* und *Institut Raum & Energie* vor, die von der Stadt Meldorf bzw. dem Sanierungsträger GOS mbH beauftragt worden sind, das Integrierte Entwicklungskonzept zu erarbeiten und den Erarbeitungsprozess zu begleiten.



Auf die eingangs gestellte Frage im Hinblick auf vorhandene Potenziale und Chancen für eine attraktive Weiterentwicklung des Projektgebiets der östlichen Innenstadt in Meldorf, hat sich die große Mehrheit der Teilnehmerinnen und Teilnehmer optimistisch geäußert und positiv zugestimmt.

Abstimmungsergebnis siehe Anlage 1

Prozessverlauf und Rahmenbedingungen für das Integrierte Entwicklungskonzept Meldorf „Östliche Innenstadt“

Der Weg zum Entwicklungskonzept

Katrin Fahrenkrug, *Institut Raum & Energie*, Wedel

Die Stadt Meldorf hat sich entschieden, die östliche Innenstadt als Zentrum zu stärken, weiterzuentwickeln und attraktiv zu gestalten. Ganz entscheidend ist dabei das Engagement der Meldorferinnen und Meldorfer. *Institut Raum & Energie* ist damit beauftragt, den Dialogprozess zu strukturieren und ein ergebnisorientiertes Arbeiten zu ermöglichen. „Wir setzen hohe Anforderungen an einen Beteiligungsprozess“, so Frau Fahrenkrug. Die neutrale Moderation wird durch das *Institut Raum & Energie* gegeben.




Frau Fahrenkrug betont, dass es vor allem darauf ankommt, vorhandene Ideen, Konzepte und Initiativen an den Dialogprozess anzuknüpfen. In Meldorf ist bereits sehr viel passiert - diese Chance muss genutzt werden. Sie begrüßt es sehr, dass mit Frau Cornelius-Heide Meldorfs Bürgermeisterin das Projekt fördert und unterstützt und „jemand den Hut auf hat“, wenn die Planungsbüros mit ihrer Arbeit fertig sind. Der Dialogprozess ist so angelegt, dass es stets ein Wechselspiel zwischen Beteiligung auf der einen Seite und Planung von Seiten des Planungsbüros *Architektur + Stadtplanung* auf der anderen Seite geben wird. Während des Beteiligungsprozesses sollen Themen bearbeitet werden, die den Bürgerinnen und Bürgern auf den Nägeln brennen. Gleichzeitig soll Raum für Kritik geschaffen werden. Das Thema Verkehr, so Frau Fahrenkrug, wird an gesonderter Stelle diskutiert werden, denn es handelt sich hierbei um ein konfliktreiches und viel diskutiertes Thema. Um zu vermeiden, dass andere wichtige Themen zu kurz kommen, wird es eine zusätzliche Veranstaltung mit Schwerpunkt Verkehr geben.

Städtebauförderung – Zentrenprogramm „Aktive Stadt- und Ortsteilzentren“

Michael Behrens, GOS mbH Treuhänderischer Sanierungsträger
Zur Mittelvergabe der Städtebauförderung setzt das Zentrenprogramm „Aktive Stadt- und Ortsteilzentren“ ein Integriertes Entwicklungskonzept (kurz IEK) voraus. Wie das gesamte Zentrenprogramm ist auch die Erarbeitung des IEK auf die Mitwirkung der Bürgerinnen und Bürger angelegt und soll nach Möglichkeit die Ideen und Wünsche der örtlichen Bevölkerung aufnehmen. Dabei geht es nicht nur um städtebauliche Themen und Fragestellungen, sondern es besteht ein fachübergreifender Anspruch. Herr Behrens greift bereits ein Thema vorweg, von dem bekannt ist, dass es den Meldorferinnen und Meldorfern am Herzen liegt: Er bestätigt, dass die Situation an der Kampstraße definitiv Teil der Planung sein wird. So wird parallel zum Integrierten Entwicklungskonzept zurzeit eine Verkehrsuntersuchung durchgeführt.



<p>Städtebauförderung – Zentrenprogramm „Aktive Stadt- und Ortsteilzentren“ Meldorf – „Östliche Innenstadt“</p> <p>Programm-Ziele</p> <ul style="list-style-type: none">a die Vorbereitung (u.a. Erarbeitung des städtebaulichen Entwicklungskonzeptes)b die Aufwertung des öffentlichen Raumes (Straßen, Wege, Plätze)c die Modernisierung und Instandsetzung von stadtbildprägenden Gebäuden einschließlich der energetischen Erneuerungd Bau- und Ordnungsmaßnahmen für die Wiedernutzung von Grundstücken mit leerstehenden, fehl- oder minder genutzten Gebäuden und von Brachflächen einschließlich städtebaulicher Zwischennutzunge Leistung von Beauftragten	
<p>01.10.2013</p>	<p>Auftaktveranstaltung / 5</p>
<p>www.raum-energie.de</p>	

Des Weiteren sollen innerhalb des Entwicklungskonzepts Hochbaumaßnahmen angestoßen werden. Die Förderung von Sanierungen von Privathäusern in der Innenstadt ist ein weiteres zentrales Element der Planung.

Vorhandene Ideen und Initiativen in Meldorf: Erstes Beispiel Zukunftswerkstatt

Sven Methner, Sprecher der Zukunftswerkstatt

Die Zukunftswerkstatt Meldorf ist im Rahmen des anstehenden Stadtjubiläums "750 Jahre Stadt Meldorf" entstanden. Herr Methner hat die bisherigen Zukunftswerkstätten moderiert und berichtet, dass an der ersten Zukunftswerkstatt ca. 35 Personen teilgenommen haben. Im Rahmen der Veranstaltung haben sich vier Schwerpunktthemen herauskristallisiert, zu denen sich jeweils eigene Arbeitsgruppen gebildet haben:

- Tourismus
- Vernetzung/Netzwerke
- Wirtschaft
- Innenstadt



Vor kurzem hat nun die zweite Zukunftswerkstatt (09.09.2013) stattgefunden, bei der ebenfalls das Thema Innenstadt eine zentrale Rolle gespielt hat. Im Detail ging es dabei vor allem um die Frage der Begrünung und der Wegeführung in der Innenstadt. Herr Methner legt dar, dass bereits Vorarbeit geleistet worden ist und die vorhandenen Ideen gerne weitergedacht werden können. Dazu hängen die Ergebnisse aus der Zukunftswerkstatt bei der Auftaktveranstaltung aus.

Der bisherige Sanierungsprozess – Ergebnisse aus der Vorbereitenden Untersuchung

Karsten Schwormstede und Christiane Bergner Architektur + Stadtplanung, Hamburg

Im Vorfeld der nun anstehenden Erarbeitung des Integrierten Entwicklungskonzeptes hat es bereits eine sogenannte Vorbereitende Untersuchung (kurz VU) der östlichen Meldorfer Innenstadt gegeben. Diese Untersuchung ist eine wichtige Grundlage für den weiteren Prozess der Städtebauförderungsmaßnahme. Frau Bergner von *Architektur + Stadtplanung* stellt dazu zunächst die wesentlichen Untersuchungsergebnisse vor. Ein übergreifendes Ziel der Städtebauförderungsmaßnahme ist, die östliche Innenstadt als Wohnstandort zu stärken. Die Stadt verfolgt dabei einen ganzheitlichen Ansatz zur Stärkung der Innenstadt, das heißt, es werden viele verschiedene Handlungsfelder behandelt. Zu den Handlungsfeldern gehören:



- Städtebau & Wohnen
- Gastronomie/Einzelhandel & Verwaltung/Dienstleistung sowie soziale Infrastruktur
- Tourismus, Kultur & Freizeit
- Verkehr & Umwelt

Für jedes Handlungsfeld stellt Frau Bergner die wesentlichen Ziele und Handlungsansätze aus der Vorbereitenden Untersuchung vor. (Details siehe Präsentationscharts)



Im Anschluss geht Herr Schwormstede auf die weiteren Schritte des Erarbeitungsprozesses ein und beschreibt dabei den Unterschied der Vorbereitenden Untersuchung zum Integrierten Entwicklungskonzept. Es geht in erster Linie darum, die bisherigen Erkenntnisse und ersten Handlungsansätze „mit Leben zu füllen“. Dazu gehört auch, dass Ideen und Konzepte für alle Bürgerinnen und Bürger lesbar gemacht werden. Die Vorbereitende Untersuchung ist hier gewissermaßen eine Vorstufe, welche allerdings sehr abstrakt ist. In dem Integrierten Entwicklungskonzept wird es zum Abschluss einen Funktionsplan geben, in dem alle Handlungsoptionen und –maßnahmen verständlich dargestellt werden.

Präsentationscharts Anlage 2

Thematische Diskussionsinseln

Im Anschluss an die Eingangspräsentationen arbeiten die Teilnehmenden in 8-köpfigen Arbeitsgruppen zu je vier verschiedenen Themenblöcken Ideen und Verbesserungsvorschläge aus. Die Themenblöcke sind im Vorfeld mit den Teilnehmenden abgestimmt worden.

Diskussionsinsel „Tourismus“

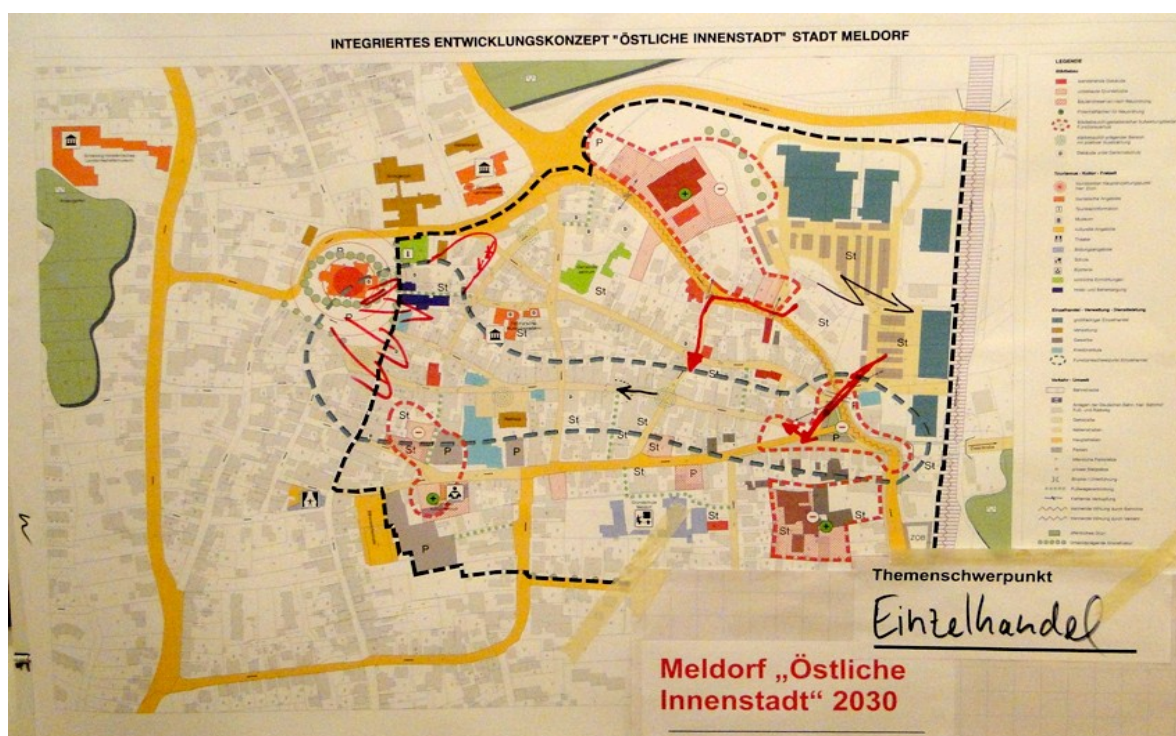
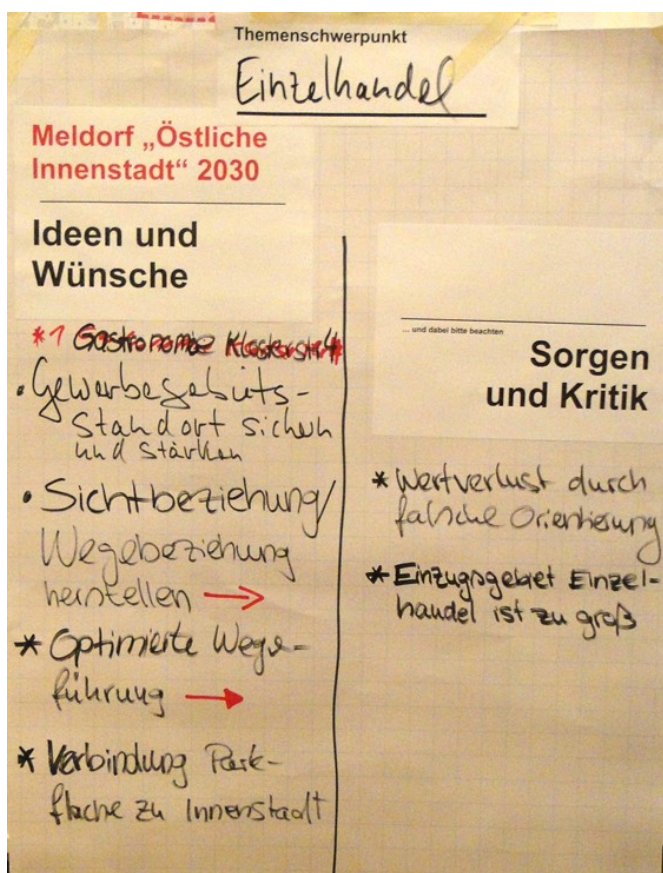
Frau Cornelius-Heide stellt die Resultate der Diskussionsinsel „Tourismus“ vor. Es gibt dabei Ideen und Vorschläge zu einer Vielzahl von Themen. So soll das touristische Potenzial der nahgelegenen Nordsee besser genutzt werden. Konkret umgesetzt werden könnte dies durch ein Fischgeschäft, geführte Segwaytouren zur See oder indem bereits in der Innenstadt eine optische Brücke zum Strand geschaffen wird (z.B. durch das Aufstellen von Strandkörben oder einer Wasserstandsanzeige). Angemerkt wird auch, dass zurzeit in der Innenstadt jegliche Hinweise auf den nah gelegenen Speicherkoog und Segelclub fehlen. Besonders der Speicherkoog ist interessant für Vogelkundler und soll daher stärker beworben werden.

Weiterhin wird auf die wachsende Gruppe von Radtouristen hingewiesen, die über den Nordseewanderweg auch durch Meldorf kommen. Es besteht die Idee z.B. Aufladestationen für E-Bikes oder Stationen zur Anmietung von Citybikes einzurichten und „Bed & Breakfast“ Unterkünfte anzubieten. Konkrete Vorschläge bezüglich der Innenstadt sind beispielsweise die Abstimmung der Öffnungszeiten von Geschäften, Cafés und öffentlichen Einrichtungen (z.B. des Doms). Außerdem wird der Wunsch geäußert, dass mit den leerstehenden Gebäuden in der Innenstadt „etwas passieren muss“. Es sollen die Eigentümer ausfindig gemacht und angesprochen werden sowie Sanktionsmöglichkeiten von Seiten der Stadt geprüft werden.

Diskussionsinsel „Einzelhandel“

Zentrales Thema an der Diskussionsinsel Einzelhandel ist die fehlende Anbindung des Nahversorgungszentrums an der Kampstraße an die Innenstadt, insbesondere für Fußgänger. „Lust- und Lastkauf“ sind voneinander getrennt und verhindern, dass potenzielle Kunden zum „bummeln“ eingeladen werden. Es besteht der Wunsch nach Angeboten, die auf das Meer und den Speicherkoog hinweisen sollen (z.B. Fischgeschäft, Foto/Fernglas-Bedarf, maritimes Kunsthandwerk etc.).

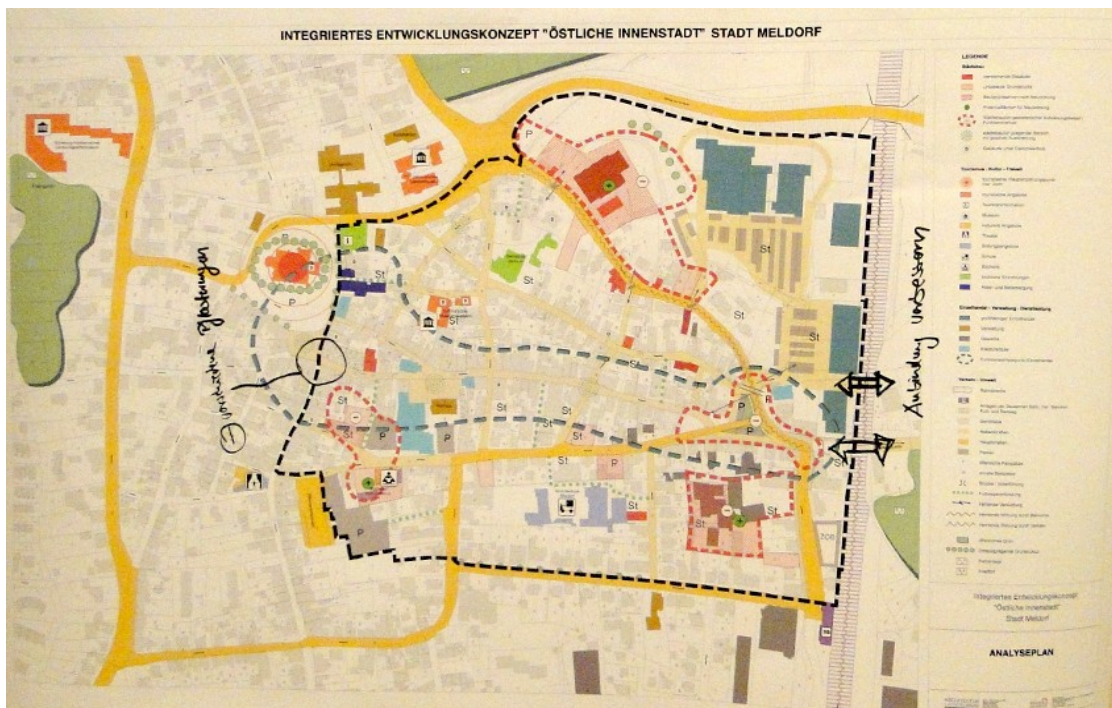
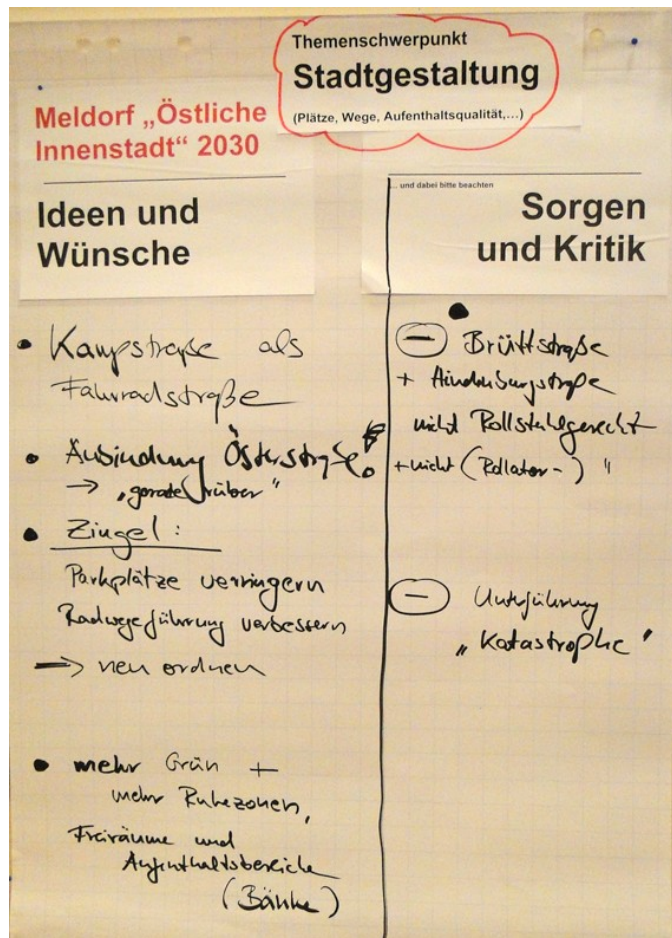
Frau Zingler-Methner betont, dass vor allem bessere Sicht- und Wegebeziehungen, die z.B. durch Hinweisschilder und -tafeln („Was erwartet mich in Meldorf?“) notwendig sind. Es wird vorgeschlagen, diese Hinweisschilder für Geschäfte und Cafés an allen Startpunkten der Innenstadt aufzustellen. Weiterhin wird kritisiert, dass es in der Innenstadt viele „tote Schaufenster“ gibt (z.B. bei Banken, Versicherungen, etc.), die dem Besucher keinerlei Anlass geben stehen zu bleiben. Die Einführung eines „Stadtgutscheins“, welcher in allen Geschäften der Innenstadt eingelöst werden kann, ist eine weitere Überlegung. Aus dem Plenum wird darauf hingewiesen, dass im Wirtschafts- und Verkehrsverein bereits an einem solchem Konzept gearbeitet wird.



Diskussionsinsel „Stadtgestaltung“

Die Kampstraße wird auch im Rahmen der Diskussionsinsel „Stadtgestaltung“ diskutiert. Innerhalb der Diskussion wird festgestellt, dass ein Bedarf zur Verbesserung der Gehwegoberfläche und für breitere Gehwege besteht, so dass z.B. zwei auf Rollatoren angewiesene Fußgänger einander problemlos passieren können. Generell gibt es in dieser Gruppe viele Vorschläge zum Thema Verkehr, welche explizit in dem Verkehrsworkshop Anfang 2014 diskutiert werden.

Dazu gehört u.a. ein barrierefreier Aufzug für die Unterführung oder eine zusätzliche Querungsmöglichkeit der Bahngleise für Radfahrer und Fußgänger. Für den Bereich des Zingel wird vorgeschlagen, die Anzahl der Parkplätze zu verringern und dafür mehr Grünflächen, Ruhebereiche und Bänke zu schaffen (Anmerkung aus dem Plenum, „die Bänke sind bereits geplant“). Außerdem wird der Wunsch nach überdachten Flächen am Zingel geäußert. Dies bietet auch für die örtlichen gastronomischen Betriebe neue Chancen.



Diskussionsinsel „Angebote für Kinder, Jugendliche und Senioren“

Die Teilnehmenden dieser Diskussionsinsel diskutieren und erarbeiten Vorschläge hinsichtlich der örtlichen Angebote für Kinder, Jugendliche und Senioren. Das Thema Spielplätze für Kinder und Jugendliche bekommt in der Diskussion einen besonderen Stellenwert. Zum einen werden neue Spielplätze für Kinder gefordert (z.B. einen größeren Spielplatz an der Bücherei und ein Sandspielplatz am Zingel), zum anderen wird darauf hingewiesen, dass die Jugendlichen abends nicht mehr auf dem Spielplatz „rumhängen“ sollen. Um letzteres zu vermeiden, sollen weitere Anstrengungen für das Jugendzentrum unternommen und so Alternativangebote für Jugendliche geschaffen werden.

Im Bereich Senioren wird die fehlende Barrierefreiheit im Umfeld der Gehstraße bemängelt. Außerdem wird auf die dringende Notwendigkeit eines Nahversorgers in der südwestlichen Innenstadt hingewiesen, da besonders Senioren sonst lange Wege zu Fuß in der Innenstadt zurücklegen müssen.



Schlussfolgerungen für das weitere Vorgehen

In Anbetracht der zahlreichen Ideen und Anregungen schlägt Frau Fahrenkrug vor, zu einem späteren Zeitpunkt zu einem gemeinsamen Stadtspaziergang einzuladen. Dies eröffnet die Möglichkeit, die eigene Innenstadt aus einer neuen Perspektive wahrzunehmen und Erfahrungen und Ideen räumlich zu verorten und zu konkretisieren. Denkbar ist zum Beispiel eine terminliche Abstimmung mit der nächsten Planungswerkstatt, bei der die bisherigen Ideen weiter konkretisiert und konzeptioniert werden. Unabhängig von der letztendlichen Terminplanung wird vorgeschlagen, dass im Januar 2014 zunächst das Thema Verkehr in Angriff genommen wird. Zu diesem Zeitpunkt liegt die flankierende Verkehrsuntersuchung vor. Zah-

len und Daten aus der Verkehrsuntersuchung werden interessierten Teilnehmerinnen und Teilnehmern im Vorfeld zur Verfügung gestellt. Es besteht Einigkeit darüber, dass zum jetzigen Zeitpunkt weitere thematische Arbeitsgruppenrunden nicht notwendig sind. Die Planer werden die zahlreichen Vorschläge und Ideen aufnehmen und einen ersten Entwurf für Entwicklungsziele erarbeiten, die dann in der Planungswerkstatt wieder mit dem Teilnehmenden diskutiert und weiterentwickelt werden.

Es ist deutlich geworden, dass das Thema Kinder und Jugendliche einen wichtigen Stellenwert in Meldorf einnimmt. Es wird daher angestrebt, diese über einen Online-Blog in den Prozess zu integrieren. Frau Fahrenkrug weist aber darauf hin, dass die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen nur dann zielführend ist, wenn die Realisierung erster Maßnahmen *sofort* erfolgt. Das heißt, es bedarf Gelder, z.B. aus dem Verfügungsfonds, mit dem kleinere Projekte unmittelbar umgesetzt werden können. Außerdem ist es wichtig, Kinder und Jugendliche nicht nur *Online*, sondern auch *face-to-face* zu beteiligen. Als Startpunkt für den Online-Blog wird November 2013 angestrebt.

Weiteres Vorgehen:

1. Die Dokumentation wird digital an alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer versendet, die ihre Email-Adresse bei der Auftaktveranstaltung hinterlegt haben.
2. Informationen über den weiteren Ablauf bzw. die anstehenden Veranstaltungen werden Ihnen zeitnah zur Verfügung gestellt und ggf. per E-Mail zugeschickt.
3. Erarbeitung von Informationsflyern

Für weitere Ideen und Hinweise zur Gestaltung des Beteiligungsprozesses wenden Sie sich gerne an *Institut Raum & Energie*.

Ansprechpartner: Teike Scheepmaker
Tel.: 04103/16041
Mail: scheepmaker@raum-energie.de

In ihrem Schlusswort bedankt sich Frau Cornelius-Heide bei allen Anwesenden. Für die Erarbeitung des Integrierten Entwicklungskonzeptes Meldorf „Östliche Innenstadt“ und der Umsetzung von Maßnahmen ist die Mitwirkung der Meldorferinnen und Meldorfer gefragt und erforderlich.

Dokumentation und Protokolllegung der Auftaktveranstaltung

Institut Raum & Energie GmbH, Wedel
Teike Scheepmaker, M. Sc. Stadtplanung
Ann-Kathrin Scholz, B.A.

Wedel, 07. Oktober 2013

ANLAGEN

Anlage 1 – Eingangsfrage

Neuland

Es gibt viele Potentiale und Möglichkeiten die östliche Innenstadt attraktiv weiter zu entwickeln.

++	+	-	--

volle Zustimmung Skepsis Nein

Stärken Chancen

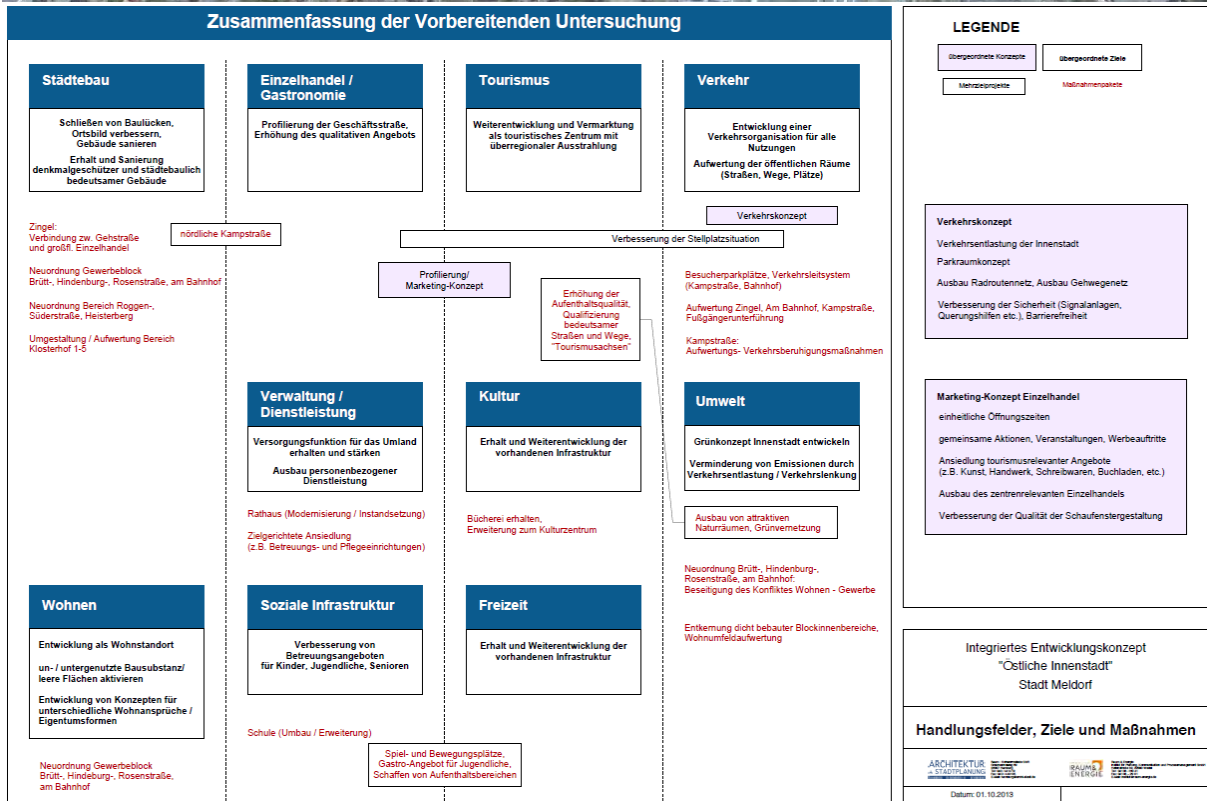
- Ziingelstraße
- Tafelbergzone
- Baumstruktur
- Bürgerchaft Engagement
- Wohlfühlfaktor
- schöne Gestaltung des Rathausplatz
- Wohnsiedlung am Kreisverkehr
- Parklandschaft Wollmeier Nationalpark
- Zwischen Hofen & Innenstadt viel Freiraum
- Viele engagierte
- Werbung u. Aufmerksamkeit stärken
- Anbindung EKZ-Chance
- Südtiroler (Historie) stark aber nicht (Wohnsiedlung) bei Witten

Schwächen Sorgen

- Straßen-Schäden
- Kampfnr. nicht gut
- viele Leerstände
- zu viel Autoverkehr
- Kerker-Situation
- als ob Luftverschmutzung
- Es gibt nur wenig Potentiale
- Situation Anwohner
- Schilder für Historisches
- Infotafel am Markt fehlt für Angebote & Gastronomie
- Historische Gebäude ungenutzt / schlecht repariert
- Notis: sozialpolitische Situation zu wenig Präsenz in Stadt (Gruppe der Stadt) (Anwohner)
- Dittale

die phwand

Anlage 2 – Präsentationscharts Architektur + Stadtplanung



Zusammenfassung der Vorbereitenden Untersuchung

Städtebau

Schließen von Baulücken, Ortsbild verbessern, Gebäude sanieren

Erhalt und Sanierung denkmalgeschützter und städtebaulich bedeutsamer Gebäude

Zingel: Verbindung zw. Gehstraße und großfl. Einzelhandel

Neuordnung Gewerbeblock Brütt-, Hindenburg-, Rosenstraße, am Bahnhof

Neuordnung Bereich Roggen-, Süderstraße, Heisterberg

Umgestaltung / Aufwertung Bereich Klosterhof 1-5

Wohnen

Entwicklung als Wohnstandort

un- / untergenutzte Bausubstanz/ leere Flächen aktivieren

Entwicklung von Konzepten für unterschiedliche Wohnansprüche / Eigentumsformen

Einzelhandel / Gastronomie

Profilierung der Geschäftsstraße, Erhöhung des qualitativen Angebots

Rathaus (Modernisierung / Instandsetzung)

Zielgerichtete Ansiedlung (z.B. Betreuungs- und Pflegeeinrichtungen)

Soziale Infrastruktur

Verbesserung von Betreuungsangeboten für Kinder, Jugendliche, Senioren

Schule (Umbau / Erweiterung)

Tourismus

Weiterentwicklung und Vermarktung als touristisches Zentrum mit überregionaler Ausstrahlung

Erhöhung der Aufenthaltsqualität, Qualifizierung bedeutsamer Straßen und Wege, "Tourismusachsen"

Kultur

Erhalt und Weiterentwicklung der vorhandenen Infrastruktur

Bücherei erhalten, Erweiterung zum Kulturzentrum

Freizeit

Erhalt und Weiterentwicklung der vorhandenen Infrastruktur

Spiel- und Bewegungsplätze, Gastro-Angebot für Jugendliche, Schaffen von Aufenthaltsbereichen

Verkehr

Entwicklung einer Verkehrsorganisation für alle Nutzungen

Aufwertung der öffentlichen Räume (Straßen, Wege, Plätze)

Verkehrskonzept

Besucherparkplätze, Verkehrsleitsystem (Kampstraße, Bahnhof)

Aufwertung Zingel, Am Bahnhof, Kampstraße, Fußgängerunterführung

Kampstraße: Aufwertungs- Verkehrsberuhigungsmaßnahmen

Umwelt

Grünkonzept Innenstadt entwickeln

Verminderung von Emissionen durch Verkehrsentslastung / Verkehrslenkung

Ausbau von attraktiven Naturräumen, Grünvernetzung

Neuordnung Brütt-, Hindenburg-, Rosenstraße, am Bahnhof: Beseitigung des Konfliktes Wohnen - Gewerbe

Entkernung dicht bebauter Blockinnenbereiche, Wohnumfeldaufwertung

nördliche Kampstraße

Verbesserung der Stellplatzsituation

Profilierung/ Marketing-Konzept

LEGENDE

übergeordnete Konzepte

übergeordnete Ziele

Mehrzielprojekte

Maßnahmenpakete

Verkehrskonzept

Verkehrsentlastung der Innenstadt

Parkraumkonzept

Ausbau Radroutennetz, Ausbau Gehwegenetz

Verbesserung der Sicherheit (Signalanlagen, Querungshilfen etc.), Barrierefreiheit

Marketing-Konzept Einzelhandel

einheitliche Öffnungszeiten

gemeinsame Aktionen, Veranstaltungen, Werbeauftritte

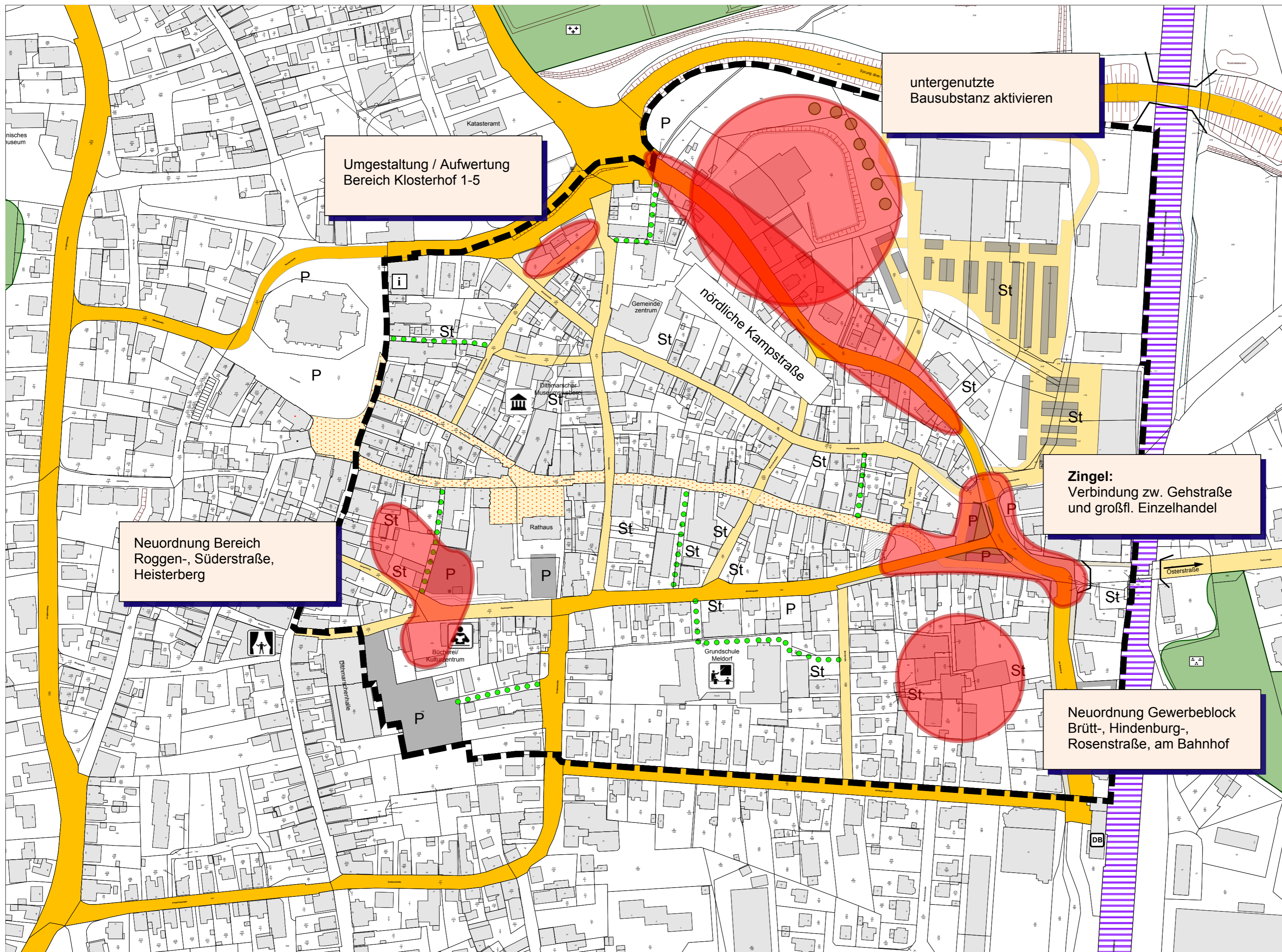
Ansiedlung tourismusrelevanter Angebote (z.B. Kunst, Handwerk, Schreibwaren, Buchladen, etc.)

Ausbau des zentrenrelevanten Einzelhandels

Verbesserung der Qualität der Schaufenstergestaltung

Integriertes Entwicklungskonzept
"Östliche Innenstadt"
Stadt Meldorf

Handlungsfelder, Ziele und Maßnahmen



Umgestaltung / Aufwertung
Bereich Klosterhof 1-5

untergenutzte
Bausubstanz aktivieren

Zingel:
Verbindung zw. Gehstraße
und großfl. Einzelhandel

Neuordnung Bereich
Roggen-, Süderstraße,
Heisterberg

Neuordnung Gewerbeblock
Brütt-, Hindenburg-,
Rosenstraße, am Bahnhof

Städtebau

Schließen von Baulücken,
Ortsbild verbessern,
Gebäude sanieren

Erhalt und Sanierung
denkmalgeschützter und städtebaulich
bedeutsamer Gebäude

un- / untergenutzte Bausubstanz/
leere Flächen aktivieren

Wohnen

Entwicklung als Wohnstandort

un- / untergenutzte Bausubstanz/
leere Flächen aktivieren

Entwicklung von Konzepten für
unterschiedliche Wohnansprüche /
Eigentumsformen

Integriertes Entwicklungskonzept
"Östliche Innenstadt"
Stadt Meldorf

MASSNAHMEN UND ZIELE
Städtebau - Wohnen

Marketing-Konzept Einzelhandel

- einheitliche Öffnungszeiten
- gemeinsame Aktionen, Veranstaltungen, Werbeauftritte
- Ansiedlung tourismusrelevanter Angebote (z.B. Kunst, Handwerk, Schreibwaren, Buchladen, etc.)
- Ausbau des zentrenrelevanten Einzelhandels
- Verbesserung der Qualität der Schaufenstergestaltung

Profilierung der Geschäftsstraße
Verbesserung des Angebotes

Modernisierung / Instandsetzung
Rathaus

Umbau Schule

Einzelhandel / Gastronomie

Profilierung der Geschäftsstraße,
Erhöhung des qualitativen Angebots

Verbesserung der
Stellplatzsituation

Verwaltung / Dienstleistung

Versorgungsfunktion für das Umland
erhalten und stärken
Ausbau personenbezogener
Dienstleistung

Zielgerichtete Ansiedlung
(z.B. Betreuungs- und
Pflegeeinrichtungen)

Soziale Infrastruktur

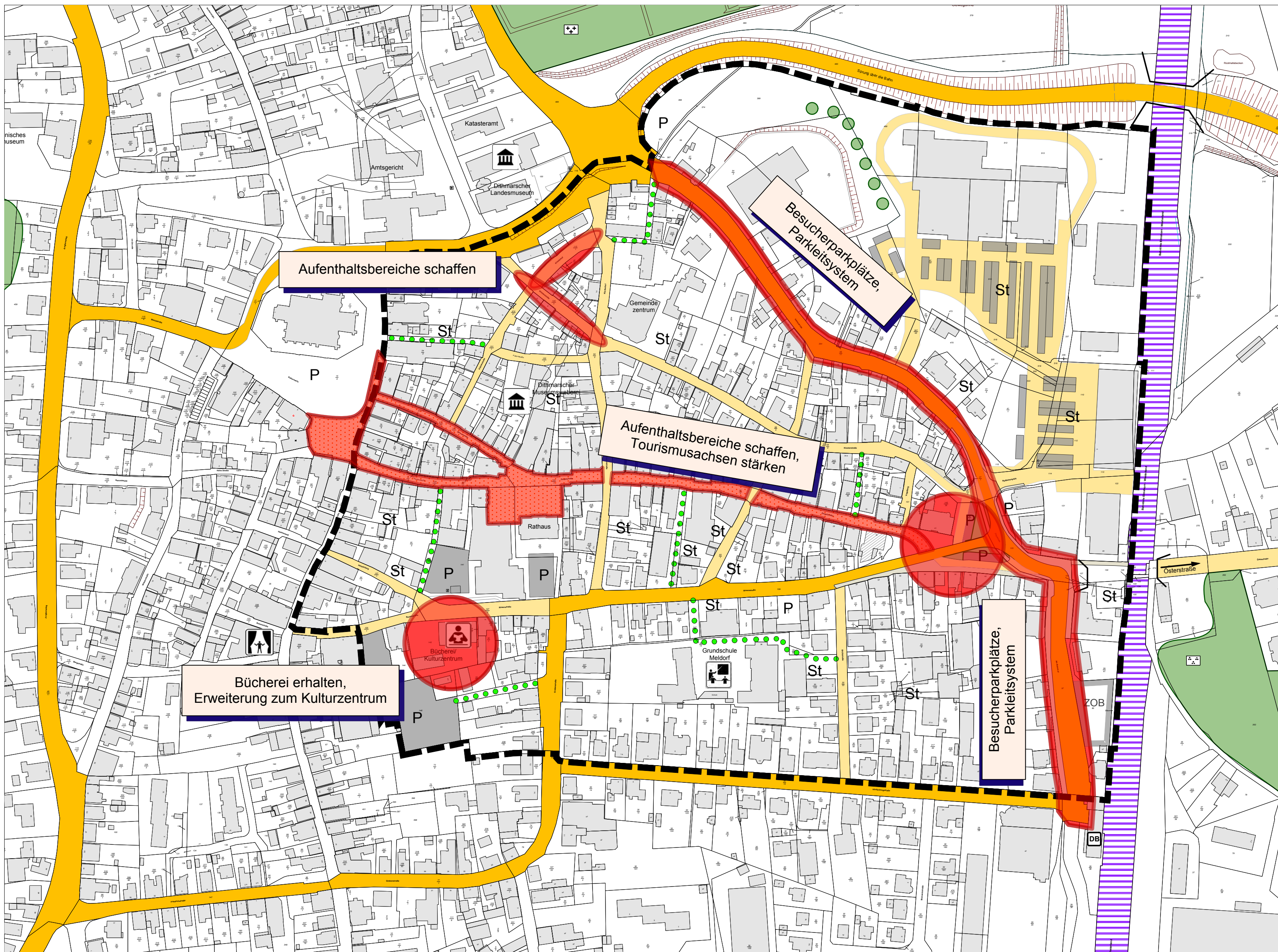
Verbesserung von
Betreuungsangeboten
für Kinder, Jugendliche, Senioren

Spiel- und Bewegungsplätze,
Gastro-Angebot für Jugendliche,
Schaffen von Aufenthaltsbereichen

Integriertes Entwicklungskonzept
"Östliche Innenstadt"
Stadt Meldorf

MASSNAHMEN UND ZIELE

Einzelhandel
Verwaltung - Dienstleistung
Soziale Infrastruktur



Tourismus

Weiterentwicklung und Vermarktung als touristisches Zentrum mit überregionaler Ausstrahlung

Verbesserung der Stellplatzsituation

Kultur

Erhalt und Weiterentwicklung der vorhandenen Infrastruktur

Erhöhung der Aufenthaltsqualität, Qualifizierung bedeutsamer Straßen und Wege, "Tourismusachsen"

Freizeit

Erhalt und Weiterentwicklung der vorhandenen Infrastruktur

Spiel- und Bewegungsplätze, Gastro-Angebot für Jugendliche, Schaffen von Aufenthaltsbereichen

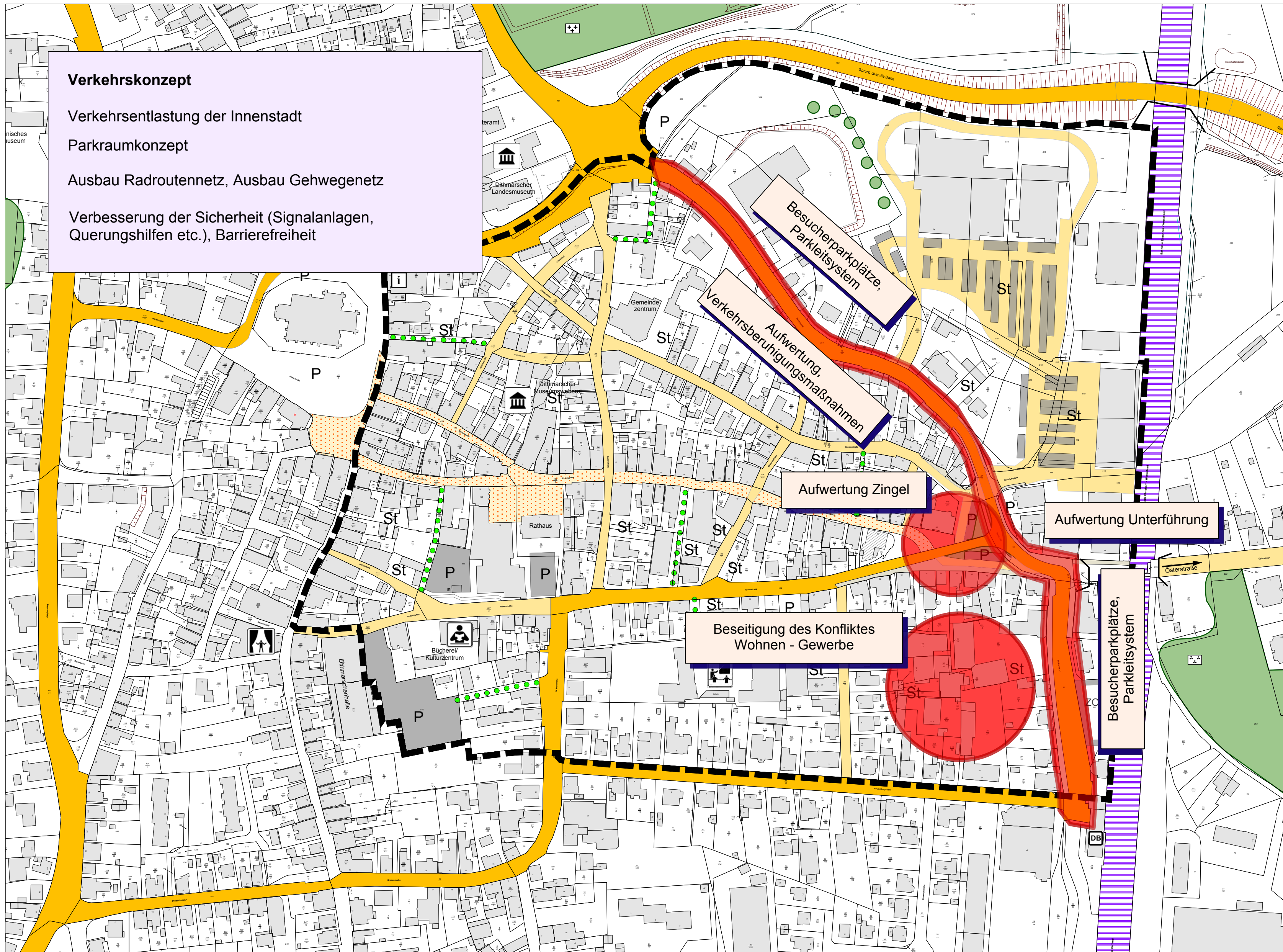
Integriertes Entwicklungskonzept "Östliche Innenstadt" Stadt Meldorf

MASSNAHMEN UND ZIELE

Tourismus - Kultur - Freizeit

Verkehrskonzept

- Verkehrsentlastung der Innenstadt
- Parkraumkonzept
- Ausbau Radroutennetz, Ausbau Gehwegennetz
- Verbesserung der Sicherheit (Signalanlagen, Querungshilfen etc.), Barrierefreiheit



Verkehr

- Entwicklung einer Verkehrsorganisation für alle Nutzungen
- Aufwertung der öffentlichen Räume (Straßen, Wege, Plätze)

- Verkehrskonzept
- Verbesserung der Stellplatzsituation

Umwelt

- Grünkonzept Innenstadt entwickeln
- Verminderung von Emissionen durch Verkehrsentlastung / Verkehrslenkung

- Ausbau von attraktiven Naturräumen, Grünvernetzung
- Entkernung dicht bebauter Blockinnenbereiche, Wohnumfeldaufwertung

Integriertes Entwicklungskonzept
"Östliche Innenstadt"
Stadt Meldorf

MASSNAHMEN UND ZIELE

Verkehr - Umwelt

Integriertes Entwicklungskonzept

Erarbeitung eines **Entwicklungsleitbildes und –leitzielen** (als Input für die Planungswerkstatt)

Erarbeitung des Entwicklungskonzeptes

- Zusammenfassung, im Beteiligungsverfahren erarbeiteter Maßnahmen, in einem Rahmenkonzept
- Grafische Aufbereitung für eine positive Öffentlichkeitsarbeit und stetiger Begleiter des Sanierungsverfahrens
- Darstellung investiver und nichtinvestiver Maßnahmen

Ausarbeitung eines **städtebaulich-freiraumplanerischen Funktionsplanes 1:2.000**

Fertigstellung Integriertes Entwicklungskonzept

Erarbeitung abschl. Handlungsempfehlungen zur Verstetigung des Beteiligungsprozesses

Monitoring und Erfolgskontrolle

Planungswerkstatt

- Erarbeitung von Eckpunkten für ein Entwicklungskonzept
- Online-Beteiligung (für Kinder- und Jugendliche)
- *Optional Jugendwerkstatt*

Vertiefung in Arbeitsgruppen und Thementischen

Konzeptwerkstatt

- Abschluss des Integrierten Entwicklungskonzeptes
- Bestimmung von Maßnahmenpaketen (z.B. für den Verfügungsfonds)
- Vorbereitung des weiteren Beteiligungsprozesses

Abschlusspräsentation in politischen Gremien

Anlage 3 – Ergebnisposter der Diskussionsinsel „Tourismus“

<p>Fit für die Zukunft - Handlungsbedarfe</p> <p><i>Tourismus</i></p> <p>Was muss angepackt werden?</p>	<p>Maßnahmen</p> <p>Was schlagen Sie konkret vor?</p>	<p>Fit für die Zukunft - Handlungsbedarfe</p> <p>Was muss angepackt werden?</p>	<p>Maßnahmen</p> <p>Was schlagen Sie konkret vor?</p>
<p>Kopfkunde</p> <p>Info z. Nationalpark</p> <p>Grünstadt / Klamm</p> <p>Kunsthandwerk</p>	<p><i>I. for</i></p>	<p>Verwahrloste Gebäude</p> <p>Werbung f. <i>Der Speidelkog</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Speidelkog - Schwimmbad <p>Abstimmung Öffnungszeiten</p> <p>Cafés, Restaurants (Mittag, Sa.)</p> <p>Geschäfte</p> <p>Dam, Museen</p> <p>Geschäfte: Fisch, region. Spezialitäten</p> <p>Rundgänge</p> <p>Ausstellung z. M. Fibel</p> <p>Stärkung Fahrradtourismus</p> <ul style="list-style-type: none"> - Bed + Breakfast - Anlaufstation E-Bikes 	<p>Ausarbeiten Eigentümer</p> <p>Sanktionen d/ Stadt</p> <p>Flyer, Ausschilderung</p> <p>Fu Bestandraute.</p> <p>ABespräche, runde Tisch</p>